

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Antsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jesne. — Druck und Verlag von Carl Jesne in Dippoldiswalde.

Nr. 35.

Donnerstag, den 24. März 1910.

76. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung vom 10. Januar 1905 wird hiermit bekannt gegeben, daß der königlich preussische Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten durch Erlasse vom 10. November vorigen Jahres und vom 20. Januar laufenden Jahres die Preise für das im königlichen Institut für experimentelle Therapie gepriifte hochwertige (500 fache) Diphtheriehefiserum wie folgt festgesetzt hat:

Die Preise des Serums, einschließlich Verpackung betragen	
für 6 ccm mit 3000 Einheiten	6 M. 50,
für 8 " " 4000 " "	8 " 65,
für 12 " " 6000 " "	12 " 85,
für 16 " " 8000 " "	17 " 05.

Beim Verkauf in Apotheken sind zu fordern:	
für Füllungen mit 3000 Einheiten	7 M. 75,
" " " 4000 " "	10 " —,
" " " 6000 " "	14 " 50,
" " " 8000 " "	19 " —.

Hierzu wird noch bemerkt, daß für die Umhüllungen oder Etiketten für Füllungen mit 3000—3999 Immunisierungseinheiten blaue Farbe, " 4000—5999 Einheiten weiße Farbe mit gelben Querstreifen, " 6000—7999 Einheiten weiße Farbe mit grünen Querstreifen und

mit 8000 und mehr Einheiten weiße Farbe mit roten Querstreifen zu wählen ist.  
Dresden, den 8. März 1910.

Ministerium des Innern.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag (20. zum 21. d. M.) sind auf Abteilung 1 der Dippoldiswalde—Rlingenberg—Grillenburger Staatsstraße, zwischen Dippoldiswalde und Reichstädt, innerhalb km 1,580—2,1, 8 junge Apfelbäume teilweise abgebrochen und auch ganz herausgerissen und 2 dergleichen durch tiefe Einschnitte (10—12 cm breite Ringe) beschädigt worden.

Wer den Täter so zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Bestrafung herbeigeführt werden kann, erhält eine Belohnung von 30 Mark.  
384 A. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 22. März 1910.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem Fußwege von Bärenstein nach Bönrichen liegt bei dem Postamt in Bärenstein (Bezirk Dresden) vom 23. ab 4 Wochen aus.  
Dresden, 19. März 1910.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

## Die neue Reichsversicherungsordnung.

Der schon seit längerer Zeit angekündigte Entwurf einer Reichsversicherungsordnung ist dem Reichstage nunmehr zugegangen, doch wird er daselbst erst in dem nächster Sessionabschnitte zur Beratung gelangen. Der genannte Gesetzentwurf unterzieht die bestehenden sozialpolitischen Versicherungsgeetze des Reiches einer eingehenden Revision im Sinne einer einheitlichen Regelung der gesamten Versicherungsgebung. Es wird demnach künftig kein besonderes Krankenversicherungsgesetz, kein besonderes Unfallversicherungsgesetz und kein besonderes Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz mehr geben, trotzdem ist jedoch die Gliederung des Entwurfes derartig, daß sich jeder auf den einzelnen Versicherungsgebieten leicht zurechtfinden kann. Das Ganze ist in sechs Abschnitte geteilt: Gemeinsame Vorschriften, Krankenversicherung, Unfallversicherung, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, Beziehungen der Versicherungsträger zueinander und zu anderen Verpflichteten und schließlich Verfahren. Der Entwurf spricht eine gemeinsame Organisation aller Versicherungszweige und Versicherungsträger aus, welche in die Instanzen Versicherungsamt, Oberversicherungsamt und Reichsversicherungsamt zerfällt. Die Versicherungsämter haben die Geschäfte der Reichsversicherung in allen ihren Zweigen wahrzunehmen; Väter, Vertreter von Arbeitgebern und von Versicherten wirken bei ihnen mit. Die Oberversicherungsämter treten im allgemeinen an die Stelle der jetzigen Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung mit erweiterten Verwaltungs- und Aufsichtsbefugnissen. Das Reichsversicherungsamt bleibt die oberste Behörde im gesamten Versicherungswesen des Reiches. Für Krankenkassen und Ärzte werden besondere Schiedsinstanzen errichtet. Bei der Invalidenversicherung steht der Entwurf die Einführung einer sogenannten freiwilligen Zusatzversicherung vor. Die Krankenversicherung erfährt eine Ausdehnung auf die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, die Hausgewerbetreibenden, die Dienstboten usw. Wie bei der Invalidenversicherung, so werden auch bei der Krankenversicherung Arbeitnehmer und Arbeitgeber künftig gleiche Beiträge zahlen. Die Vorschriften über Unfallversicherung werden vereinfacht und übersichtlicher gestaltet. Als bemerkenswerteste Neuerung bringt die Reichsversicherungsordnung die Einführung der Witwen- und Waisenversicherung. Sie erstreckt sich auf die Hinterbliebenen aller wegen Invalidität versicherten Personen und gewährt Witwen — in Ausnahmefällen auch Witwern — Renten, sowie Waisenrenten, Witwengeld und Waisenaussteuer. Voraussetzung für die Gewährung der Hinterbliebenenbezüge ist, daß der verstorbene Ernährer zurzeit seines Todes eine Invalidenrente bezogen oder die Voraussetzung dafür in seiner Person erfüllt hatte. Nach dem Tode eines Versicherten erhalten die Kinder bis zum vollendeten 15. Lebensjahre Waisenrenten und die Witwen Waisenrenten. Uneheliche Kinder sind beim Tode der Versicherten, auch wenn der Vater noch lebt, zur Waisenrente berechtigt, dagegen haben die ehelichen Kinder, deren Vater noch lebt, in der Regel keinen Anspruch auf Waisenbezüge. Einmalige Kapitalzahlungen — Witwengeld und Waisenaussteuer — sollen die Witwen und Waisen aus allen Ehen erhalten, in denen nicht nur der Ehemann, sondern auch die Ehefrau Beiträge zur Invalidenversicherung geleistet hat. Die festen Reichszuschüsse betragen für jede Witwen- und Waisenrente 50 Mark, für jede Waisenrente 25 Mark jährlich. Die Renten sind so bemessen,

daß in Lohnklasse 4 (etwa 1000 Mark Lohn jährlich) nach 1500 Beitragswochen betragen: die Invalidenrente 290,40, die Witwenrente 122,40, die Waisenrente für ein Kind 61,20 Mark.

## Lothales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Nachdem am 19. d. M. die Verpflichtung der Herren Restaurateur Adolf Mittag und Strohhutfabrikant Arthur Reichel als Kommandant bezw. als Hauptmann der Freiwilligen Feuerwehr durch Herrn Bürgermeister Dr. Weißbach vorgenommen worden war, erfolgten am 20. März durch den städtischen Branddirektor, Herrn Stadtrat Reichel, im Beisein des Oberführers der Pflichtfeuerwehr, Herrn Stadtverordneten Schwind, weitere Verpflichtungen für Feuerwehrdienststellen. Herr Prokurist Felix Jesne wurde als Adjutant der Pflichtfeuerwehr in Pflicht genommen, während zu gleicher Zeit die Herren Tischler Albert Schubert als Führer der 1. Pflichtfeuerwehr-Sektion, Herr Feilenhauermeister Erwin Müller als dessen Stellvertreter, Herr Schmied E. R. Bormann als Führer der 4. Sektion und Herr Ingenieur Wigt als solcher der 7. Sektion verpflichtet wurde.

Zum 24. März. Gründonnerstag. Nach alter Volkssitte ist der Gründonnerstag derjenige Freudentag der Kinder, an dem diese vom Osterhasen mit Eiern beschenkt werden. Rot, gelb, blau, weiß, grün und lila gefärbt, liegen die Eier in allen möglichen Winkeln des Hauses und Gartens und warten darauf, von eben aus dem Bettchen getrockneten Buben und Mädchen gesucht und gefunden zu werden. Daß diese bunten Eier nun gerade den Osterhasen untergeschoben werden, ist eigentlich merkwürdig, denn es ist noch nirgends beobachtet worden, daß die jungen Häschen aus dem Ei kriechen. Daß aber gar die Eier fertig gefärbt und einige sogar aus Zucker, Schokolade, Waffel, Marzipan, Blech, Stein-, Holz- und Papiermasse hergestellt sind, ist noch mehr verwunderlich. Das allereigenständigste ist aber die Ortskenntnis des Osterhasen! Denn bei Nacht und Nebel mit den Eiern in die Häuser gelangen, um sie dort ins Bettstroh und unter Schränke zu legen, gar auch noch herausbekommen, daß in der und jener Familie Kinder vorhanden sind, ist gewiß für das Hasenvolk eine ganz gewaltige Aufgabe, deren Lösung „Freund Osterlampe“ zu den intelligentesten Vertretern der Tierwelt stempelt! Aber nicht nur der Osterhase verteilt seine Gaben an die Jugend, auch die Erwachsenen unter den Menschen haben allerhand süße Dinge in Bereitschaft. So ist die mit Honig bestrichene Semmel in vielen Orten ein beliebtes Gründonnerstagsgeschenk für die Kinder. Früher, vor etwa 20 Jahren (vielleicht besteht die alte Sitte hier und da heute noch), zogen zumeist die ärmeren Kinder mit einem Beinwandbeutel ganz früh am Gründonnerstagmorgen von einem Ehwarenladen zum andern und sangen den Bettelvers: „Gu'n Morgen, gu'n Morgen zum Gründonnerstag, gebt mir was in'n Bäckel.“

Ein weißes Ostern in Sicht? Zahlreiche deutsche Berge in den Mittelgebirgen sind wieder mit Schnee bedeckt, es werden auch neue Schneefälle und Nachfröste angekündigt, so daß ein weißes Ostern nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit steht. In den letzten Tagen ist eine Kälteperiode von Nord-Europa eingebrochen, die den ersten Kälte-Rückfall des Jahres zu bringen droht. Ein Gebiet hohen Barometerstandes hat sich über dem Atlantischen Ozean eingestellt, aus dem ein Strom kalter polarer Luftmassen südwärts weht. Da diese Luftströmungen von

einiger Dauer zu sein scheinen, wird die nächste Zeit in Deutschland weitere Schneefälle und Nachfröste bringen.

Als ein Akt sozialer Fürsorge ist der Beschluß der städtischen Kollegien zu bezeichnen, durch welchen in vergangener Woche in gemeinschaftlicher Sitzung dem Antrage des Schulausschusses auf Einführung der Schulzahnpflege auf Kosten der Schulkasse stattgegeben wurde. Der Grund für die Heranziehung der Allgemeinheit zu den Kosten ist wohl allenthalben in der Ueberzeugung zu suchen, daß diese Neuerung nur dann den gewünschten Erfolg haben kann, wenn sie allen Schulkindern, auch den ärmsten, zugute kommt, was aber anders nicht zu erreichen sein wird. Auch im Bezirk ist die Angelegenheit zurzeit Gegenstand der Erörterung.

Mit der größten, durch nichts zu beeinflussenden Sicherheit stellt sich alljährlich, nirgends freundlich aufgenommen, der Steuerzettel ein, der auch heuer nicht lange mehr auf sich warten lassen wird. Soweit die Gemeinbeanlagen vom Einkommen in Frage kommen, bringt er uns eine Vereinfachung insofern, als diese nur noch in drei Terminen, von denen zwei mit der Staatseinkommensteuer zusammenfallen, eingehoben werden. Bezahlen einerseits bisher schon eine größere Anzahl Steuerzahler immer mehrere Termine zu gleicher Zeit, so vermochten auf der anderen Seite die vielen Termine (mit der Staatseinkommensteuer 6) die Restanten nicht zu besettigen, die wiederum nicht nur in den unbemittelten, sondern in allen Kreisen ihre Vertreter haben. Die Neuerung bringt der Stadtkasse, deren Geschäfte mit der Zeit immer umfangreicher geworden sind, eine wünschenswerte, nicht unwesentliche Entlastung, u. a. auch durch Vereinfachung des Mahnverfahrens. Erwähnt sei noch, daß man vielerorts die Gemeinbeanlagen sogar nur in zwei Terminen, mit der staatlichen Einkommensteuer, einhebt.

Die Steuerfuche ist nicht nur hier, sondern auch in anderen deutschen Städten eine der vornehmsten Aufgaben der zuständigen Verwaltungen. Auf welche sonderbaren Objekte man dabei kommen kann, beweist folgende Nachricht aus Raumburg a. d. S. vom 17. März: Auf der Suche nach neuen Steuern haben unsere Stadtäter jetzt eine originelle Idee in die Tat umgesetzt: sie beschließen eine Steuer auf Grabsteine. Künftig sollen 10 Proz. des Wertes der Grabsteine an die Stadtkasse bezahlt werden. Der niedrigste Satz beträgt 2 M.

Mit dem 1. April erhöht sich die Zuständigkeit der Amtsgerichte in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten von 300 auf 600 Mark. Derartige Streitigkeiten können also dann ohne Rechtsanwalt vor Gericht vertreten werden.

Herr Amtshauptmann Dr. Sala händigte Dienstag dem seit über 40 Jahren bei der Firma J. Ahmann, Präzisions-Taschenuhrenfabrik in Glashütte, tätigen Uhrmacher Adolf Richard Walther in Glashütte das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit aus.

Eine amerikanische Zeitung, das Wochenblatt in Chicago, veröffentlichte eine Reihe von Artikeln über die ruhmvolle Stellung der Deutschen in der amerikanischen Geschichte. Vom Jahre 1825 an werden die deutschen Pioniere genannt, die Anteil haben an dem gewaltigen Aufbau und der Blüte der Vereinigten Staaten. Wir begegnen da auch dem Namen eines Dippoldiswalder Kindes, und zwar den den älteren Bewohnern unserer Stadt wohlbekannten Herrn C. B. Schmidt; von diesem wird u. a. geschrieben, daß er in den sechziger und achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die Prärien des

Inserate werden mit 15 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.